

## **Neue Leitlinien bei Behandlung von Gefäßmissbildungen**

*Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie hat neue Handlungsempfehlungen für die Behandlung von Gefäßmissbildungen im Gehirn herausgegeben. Koordiniert hat die Aktualisierung der Leitlinie Prof. Dr. Holger Poppert. Als Chefarzt der Neurologie am Helios Klinikum München West lässt er die kürzlich veröffentlichten Empfehlungen direkt in den Aufbau eines neuen Kopfzentrums einfließen.*

Gefäßmissbildungen im Gehirn können lebensbedrohlich sein. Damit Betroffene nach der Diagnose bestmöglich versorgt werden, hat die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) eine Aktualisierung der Leitlinie für zerebrale Gefäßmalformationen veröffentlicht. Koordiniert hat die Arbeit an der aktualisierten Leitlinie Prof. Dr. Holger Poppert, Chefarzt der Neurologie am Helios Klinikum München West.

Betroffene von Gefäßmissbildungen im Gehirn können unter verschiedensten Symptomen leiden. Von Hirnblutungen über Tinnitus bis zu epileptischen Anfällen variiert der Leidensdruck stark. Oft treten auch gar keine Symptome auf und die Missbildungen werden zufällig entdeckt, wenn aus einem anderen Grund eine Bildgebung des Kopfes erfolgt. „Jeder Fall ist anders“, so Prof. Poppert. „Eine Behandlung ist keineswegs immer indiziert, Risiken und Nutzen müssen bei jedem Patienten und jeder Patientin sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Umso wichtiger ist es, sich nach der Diagnose an klaren Handlungsempfehlungen orientieren zu können. Die Grundlage dafür haben wir mit der aktualisierten S1-Leitlinie gelegt.“

In die neuen Handlungsempfehlungen floss die Expertise von Vertreterinnen und Vertretern aus der Neurochirurgie, der Neuroradiologie, der Strahlentherapie und der Neurologie ein. „Wir haben unglaublich konstruktiv zusammengearbeitet, alle haben weit über den Tellerrand ihrer jeweiligen Fachrichtung hinausgeblickt“, schwärmt Poppert.

Direkt zur Anwendung kommen die neuen DGN-Empfehlungen am Helios Klinikum München West. Dort fließen sie unter anderem in den Aufbau eines neuen, standortübergreifenden Kopfzentrums ein, das Prof. Poppert aktuell mit Kolleginnen und Kollegen auch aus dem Helios Amper-Klinikum Dachau aufbaut.

Bildunterschrift: Prof. Dr. Holger Poppert koordinierte die neue DGN-Leitlinie für zerebrale Gefäßmalformationen © Helios

---

Die vier Helios Kliniken in Oberbayern an den Standorten München, Dachau und Markt Indersdorf sind akademische Lehrkrankenhäuser der Ludwig-Maximilians-Universität München und verfügen zusammen über 49 Fachabteilungen und 1.088 Betten. Jedes Jahr vertrauen rund 42.000 stationäre Patientinnen und Patienten der Erfahrung und Expertise der mehr als 2.500 Beschäftigten. Rund 83.000 Menschen werden darüber hinaus ambulant behandelt.

Helios ist Europas führender privater Gesundheitsdienstleister mit insgesamt rund 126.000 Mitarbeitenden. Zum Unternehmen gehören unter dem Dach der Holding Helios Health die Helios Gruppe in Deutschland sowie Quirónsalud in Spanien und Lateinamerika und die Eugin-Gruppe mit einem globalen Netzwerk von Reproduktionskliniken. Mehr als 24 Millionen Menschen entscheiden sich jährlich für eine medizinische Behandlung bei Helios. 2022 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von rund 11,7 Milliarden Euro.

In Deutschland verfügt Helios über 86 Kliniken, rund 240 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) mit etwa 600 kassenärztlichen Sitzen, sechs Präventionszentren und 27 arbeitsmedizinische Zentren. Jährlich werden in Deutschland rund 5,5 Millionen Menschen behandelt, davon 4,4 Millionen ambulant. Helios setzt seit seiner Gründung auf messbare, hohe medizinische Qualität sowie Transparenz der Daten und ist bei 87 Prozent der Qualitätsziele besser als der bundesweite Durchschnitt. In Deutschland beschäftigt Helios mehr als 76.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von rund 7,0 Milliarden Euro. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

Quirónsalud betreibt 58 Kliniken, davon acht in Lateinamerika, über 100 ambulante Gesundheitszentren sowie rund 300 Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement. Jährlich werden hier rund 18,9 Millionen Patient:innen behandelt, davon 17,8 Millionen ambulant. Quirónsalud beschäftigt mehr als 47.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 4,4 Milliarden Euro.

Das Netzwerk der Eugin-Gruppe umfasst 44 Kliniken und 37 weitere Standorte in zehn Ländern auf drei Kontinenten. Mit rund 1.800 Beschäftigten bietet das Unternehmen ein breites Spektrum modernster Dienstleistungen auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin an und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 250 Millionen Euro.

Helios gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

---

Pressemitteilung

**Pressekontakt:**

Martin Pechatscheck

Pressesprecher, Helios Kliniken Oberbayern

Telefon: +49 (0)162 262 57 49

E-Mail: martin.pechatscheck@helios-gesundheit.de